Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 13

Artikel: Aus der weiten Welt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533566

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beherrschen so oft ein ganzes Gemeinwesen, Unverfrorenheit erringt so oft den Sieg über Bescheidenheit, Heuchelei erntet so oft, während still wirkender Glaube die Beachtung der Maßgebenden so selten findet. Dies macht manch jung Lehrerblut schwankend, und es findet schließlich leise, leise, die Grundsätzlichkeit sei ein leerer Wahn, und entschlägt sich daher ihrer allmählich, um schließlich trotz gründlich katholischer Seminarbildung im grundsatzlosen, verschwommenen Hasten und Heucheln der Zeit auch mitunterzugehen. Darunter leiden aber Schule, Elternhaus, Gemeinde und Lehrer selbst. Und Schuld sind die geistigen Berater des jungen Lehrers, die durch ihre zweifelhafte Haltung den anfänglich so entschlossenen Erzieher stolpern gemacht und so Ursache seiner schwammig indifferenten Haltung geworden. Also Grundsätzlichkeit ist ein dritter G im Lehrerleben

Schluß! Was hier geschrieben, ist wahr und klar; das fühlen die Kollegen Deutschlands gar sehr. Drum behandeln die Sektionen der katholischen Lehrervereine dort ständig apologetische Fragen, um den Lehrerstand auch innerlich zu heben. So also auch unsere „Blätter". Die materielle und soziale Besserstellung liegt im Worte Geld, die innere Hebung in der richtigen Pflege des geistigen Lebens und in der Grundsätzlichkeit in der Praxis. Darum junger Lehrer und Freund, lieb sei dir das Geld als notwendiges Requisit für dein leiblich Dasein, lieber und heiliger aber sei dir der wahre religiöse Lehrergeist in Wort und Tat. Diesen Geist verschaffen dir Studium und Gebet.

Cl. Frei.

Aus der weiten Welt.

Kapkolonie. Es existieren ca. 2300 Schulen mit 3700 Lehrern und 102000 Schülern, wovon nur 42 % Weiße. Der Schulbesuch ist gut, aber dauert meist nur 6—12 Monate. Mehr als die Hälfte der Lehrer ist ohne Befähigungsnachweis angestellt.

Oesterreich-Ungarn. In Wien wird beabsichtigt, für alle dortigen Gemeindeschulen einheitliche Lehrbücher herzustellen und ein eigenes Schulbücheramt zu errichten. Die Lehrer sind darob nicht erfreut. Das Monopol wirkt ebenso unangenehm wie völlige Schrankenlosigkeit, die allerdings den Geldbeutel der Eltern in weit höherem Maße in Anspruch nimmt. — Hinsichtlich der Unterrichtssprache sind gegenwärtig nur noch in Salzburg und Oberösterreich die Volksschulen ausschließlich deutsch; 87 % der Schüler sind römisch-katholisch.

Rußland. Im Herzen des Landes, im Gouvernement Moskau, gibt es 60 % Analphabeten! Man bekommt hieraus eine Ahnung, wie weit dieses ungeheure Reich hinsichtlich der Schulbildung der Volksmassen noch zurückgeblieben ist. Es wird zwar die Einführung des Schulzwanges vielfach besprochen; daran ist aber vorläufig deswegen schon nicht zu denken, weil es an Lehrern fehlen würde. — Behufs Einrichtung von Fabrikschulen ist eine Fabriksteuer geplant, von der jene Fabrikanten befreit sein sollen, die auf eigene Kosten eine solche Schule errichten. — Im Schuljahre 1892/93 haben die Ärzte an 40 Lehranstalten mit über 9500 Schülern festgestellt, daß die verlängerten Ferien auch in pädagogischer Hinsicht einen befriedigenden Einfluß ausgeübt haben. Zu wenig und zu viel verdirbt alles Spiel!

Serbien. Definitive Lehrer an Volksschulen erhalten anfangs Fr. 800; wer sehr gute Erfolge aufweist, bekommt alle 4 Jahre 250—300 Fr. Zulage und steigt bis zu Fr. 2450 (nebst freier Wohnung, Heizung, Garten) erreichbar nach dem 24. Dienstjahr. Lehrer mit geringerem Erfolge bekommen die Gehaltserhöhung nach 5 Jahren oder gar nicht und erhalten die zuletzt bezogene Summe als Pension. Die Schulaufsicht ist mangelhaft. M.

Zur Pflege der Kollegialität unter Lehrern. Gestatten Sie, Herr Redaktor, hierüber einem, der kein Lehrer, aber ein Freund der Lehrer ist, ein kurzes Wort. Es ist eine überaus wohltuende Erscheinung, wenn Lehrer eines Ortes oder eines größern Kreises einträchtig zusammenstehen und ihre beruflichen Interessen, wie besonders die der Schule, in edlem Wetteifer fördern und verteidigen. Demgemäß ist es z. B. auch erfreulich, wenn solche Lehrerverbindungen beim Austritt langjähriger, treuer, verdienter Mitglieder denselben ihre Sympathie und dankbare Gesinnung kundgeben. Niemand — (am wenigsten die Schulbehörden) — wird solche Kundgebungen bloß als Lobhudeleien taxieren und deswegen zu unterdrücken suchen.

P. C.